

NVSARCHA

Ne 16 4

SEV

A N I M V S

SENSVVM MODERATOR

DECLARATVS, REPROBATVS,  
RESTITVTVS.

Seelen-Reich!

Erklärt vnd fürgestellt!

Von dem Fürstlichen Gymnasio SOCIETA-  
TIS JESV zu Neuburg.

Den 5. vnd 6. September!

Im Jahr/ 1661.

BOYENGE DER  
K. UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK MÜNCHEN



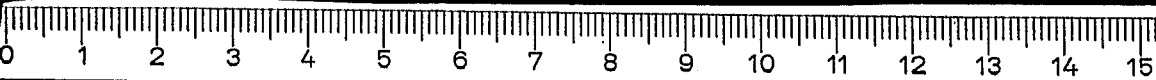
Zu Ingolstatt

Gedruckt bey Johann Ostermayr.



## Inhalt.

**S** Er H. Josaphaten Sohn des Indianischen Königs Xwenntz wurde mit höchster Sorg erzogen / vnd auff's fleißigst verhäret / damit er nit etwas trawriges sehen / oder von Christo / vnd Christlichen Gebräuchen was hören möchte. War aber vmbsonst. Gott-ränge vor: durch dessen anmahnung Barlaam ein Einsidler großer Heiligkeit / sein Kleid verändert / sich für einen Rauffman aufgeben / vnd vnder solchen Schein mit Josaphat gehandelt / so lang vnd vil / bis er ihn zum Christlichen Glauben bewogt: darauff er in sein Einöde wider fehret. Josaphat aber hat die heilige Lehr dermassen gefasset / daß er auch seinen Vatter / vnd das ganze Königreich bekehrte: darnach an sein statt etnen andern König gesetzt / vnd sich in die Wästen zu seinen Meister Barlaam begeben / alda er Gott 37. Jahr in grosser Armut geolernet / and endlich zum Herrn gefahren. Leuchteren beyde mit vilen Wunderzeichen. Deren Leben hat sehr leblich beschriben der H. Ioanines Damascenis / vnd dasselbe mit vilen ( wir manes mag nennen ) Erscheinungen oder Berrachtungen gesteret: durch welche Josaphat behergt den Weg der Heiligkeit geloffen. Dergleichen mögen wir glaublich gedencen / seye auch dise gewesen / so im gegenwertigen Scharpspi solle fürgestellt werden: in welcher durch ein Gleichnuß an Tag kombt / was manen ein Menschliche Sell oder Gemüt von Gott seye zu etnen König erwöhl vnd gesetzt worden vber die fünf Stann des Leibs / vber alle Deaterligkeiten / vnd Anmutungen: Von welchem Reich sie durch ein jede Todisünd verlossen / vnd ihren aiante Knechten zu etnen Knecht vnd Slav wird / bis sie wideruub durch Christ Verdienst sich schwingen: mit Stann vnd Anmutungen maister / vnd durch den Creugweeg beständig vnd triumpherlich einfahret in die jentze Ruhe alda kein verdrißliche Arbeit mehr to ewigkelt zubeforgen Christus lehret sehr vil durch Gleichnußan / wie auß dem H. Evangelio zu genügen bekandt. Wer wais nit die Gleichnuß vom verlohrenen Sohn / Luc. 15. ? Vom Schaffhren ? verlohrenen Schaaf vnd Groschen / Luc. 15. Von vngerechten Schaffner / Luc. 16. ? Vom Weinberg / in dem der Herr seine Diener / Vnd letztlich auch seinen Sohn fander / Luc. 20. ? Vom Senfförlein / dem das Himmelreich verglichen / Marc. 4. ? Wem setnd dise / vnd sehr vil andere Gleichnußen in der H. Schrift nit zu gnügen bekandt? deen sich Christus so häufig gebraucher / daß Marcus im 4. auch sagen hat derffen / er habe ohne Gleichnuß dem Volck nichts geredet. Wöllen demnach verhoffen / es werde nit vnannemlich seyn / wann wir vns auch gegenwertiger Gleichnuß bedienen / vnd vns einer karecker Seelen Herrigkeit auff's wenigst vnder einer Figur / vnd geringen Abriß oder Schatten ( weil wirs besser nit vermögen ) zuerkündigen / vnd zuverstehen bemühen. Ist demnach dieses Bedicht vil mehr ein Geschicht / vnd ein solches Hyster. als sich manes erachrens fast taglich irtraget. Wie aber? in wem? vnd wo? ist Gott vnd den lieben Heyligen bekandt / vnd wirds am Jüngsten Tag auß ein jeder erkennen.



PROLOGVS:

Inſaphar wird von ſeinem H. Engel in ein anbelandtes Driß wunderbarlich ge-  
führt/ alda ein ſonderes Gehaltmaß Gottes in einer Parabel oder Gleichnuß zu-  
ſehen/ vnd als in einer Schul zuſern/ wie faß ſich ein Chriß ſolle der Tugend be-  
ſleiß. Wird ihm gleich anfangs ein ænigma, oder haltbliches Fragmaß vorge-  
halten: wer die jentge Stultche Son ſeye / welche durch fünf Thier von Hm̄el auff  
die Erden iß gezogen worden/ darauff dan fünf Stern im Hm̄el erſchienen. Welt  
aber Jeſay hat ſolche Frag nit kan beantwortē / füget er ſich mit dem Engel beſeits  
zuſehen / was weiter werde geſchehen/ vnd ob etwan einer möcht fornen/ derſich vn-  
derſünde die Frag auffzulöſen. Ein köſtliches Edelgſtein in einem guldenen Ring  
wird dem verſprochen/ der diſe werde beantworten.

ACTVS. I.

Das auffgerichtete Seelen-Reich.

Scena I. Chriſtus erkläret ſein vnaußprechtliche Leb gegen ſeinem himliſchē  
Vater/ vnd allē Menſchen: von welcher er getrungen nit auffhöre je länger je mehr  
Seelen zuerſchaffen/ vnd zum ewigen Leben zuubernē: deſſen wegen er auch vom  
Himmel geſtzen/ vñ die Schmach deß Creuzes freywillig auff ſich genommen. Thut  
darauff ſeiner Leb ein neue Prob: Erſchaffet ein Seel/ reiniget ſie mit ſeinem Blut  
von der Erbſünd/ lehret ſie mit dem Klay der Buſchuld/ mit dem guldenen Creuz  
deß Glaubens/ mit dem Scepter der Hoffnung/ mit der Cron der Ebe: ſezet auch  
diſe ſo adeliche Seel vñ köſtliches Gemüt als einen König den fünf Sinen vor/  
vnd veranliget mit denſelben/ gebietet ihm nit zu dienen/ ſonder zuhern. Latet  
ihm den Weg mit Worten vnd Wercken zum Himmel/ gehet vor/ vnd ladet zur  
Nachfolg: welche leichter zu vollbringen/ er auch der himliſchen Fürſten alnen ihm  
als ein treuen Beferten zugeſellet.

Scena. II. Das dapffere Gemüt laßt ihm den Weg gefallen/ trit ihn ſtarck-  
hütig an. Die fünf Sinnen ſehen ſaur in die Sach/ müſſen doch wider ihr  
Natung vnd Luſt gehorſamen/ vnd folgen.

Scena III. Der Teuffel verſtelt ſich in einen Jäger: ruft ſeine Hellen zur  
Jagt. Zween ſtellen ſich als bald / aber zeritich verummur / der ein nennet ſich die  
Welt/ den ander die Negertigtelt.

Scena. IV. Atrius der Schug-Engel errettet die Seel. Entdeckt den Ver-  
rug der Welt vnd Begierdt. Zeigt was vnder den lebloſenden Larven verborgen.

Scena V. Chriſtus halter Schul/ vnderweiſet das Menſchliche Gemüt als ſei-  
nen Discipul. Sezet deß vbernatürllichen gebens drey Grundſatze: der erſte iſt: ver-  
achtung der Reichthumb. Der ander: verachtung deß Wolluſts. Der dritte: ver-  
achtung ſeiner ſelbſt. Vnder den Zuhörern laſſen ſich auch finden etliche Discipul  
der Welt: geht ihnen aber wenig ein: rimpffen die Naſen darüber/ vnd vrachen dar-  
von. Chriſtus ladet aber ſeine Kleine: erlangt ihnen Hülf von Hm̄el: die be-  
erren

treten die drey Grundstein gang männlich / ergreiffen den dreyfachen Schilt der  
Armut/der Keuschheit des Gehorsams/ binden sich damit ans Creutz/ vnd werde  
als Göttliche Früchten eines solchen Baums vñ Christo ins ewige Paradies ver-  
setzt. Verlassen den andern die Nachfolg. Die Seel auff ein neues gestärckt tritt de  
Creutzweeg an mit Freuden.

Scena VI. & Chorus Weil der höllische Jäger vermerckt/ daß die Seel in  
ihrem Vorhaben sehr eyfferig / rüster er sich auch desto mehr: ruffet der höllischen  
Geister ein ganzes Geschwader. Die verstellen sich in allerley Gestalt: verdecken den  
brinnenden Grollen ihres Willens mit holdseligem Angesicht/ Klaidung vñ Geber-  
den. Die drey fürnehmste darauß nehmen drey sonderne Namen an. Einer nehet  
sich die Begierlichkeit der Augen/ der ander/ die Begierlichkeit des Fleisches: der dritte  
als ein Fürst vber alle/ die Hoffart des Lebens: dem warren die andere auff, hat ein  
gute Anzahl der Diener/ vnd darunder auch einen zweyfachen Todt/ nemlich den  
Zeitlichen/ vnd ewigen. Wiewol er sich befehle auch dise sterlich zu laden/ vñ ver-  
mählen/ vnd zu verstellen/ kan ers doch nit also/ daß mans ihnen im Angesicht nit  
anmercke ( daß wer sich das Sterben nicht? ) verdeckt sie doch/ so vill er kan. vñ rich-  
ret einen Vogelherd auff/ der Menschen Herzen zuzufangen. Werden ihm in kurzen  
deren erste zu thail/ denen er allen in der still seinen doppelten Todt zuverkostet gibt.  
Bemühet sich auffß höchst mit allerley Lieblosen auch das new erschaffne Gemüt  
durch die fünf Sinn vom Creutzweeg zuruck zuziehen: vnd dises zu vollbringen  
weicht er mit den seinen etwas beyseits.

## ACTVS. II

### Das zerförte Seelen- Reich.

Scena I. Das Menschliche Gemüt/ durch die Lieblosen der fünf Sinn/ laßt sich  
als gemacht etwas weiters ein / vermeinet: Ein wenig schadt wenig. Höret zwar  
wol das starke zuschreyen seines Engels/ nimbe es aber nur halb in obacht/ will/  
vnd will nit / darumb dann die fünf Sinn der Freyheit geschwind mißbrauchen/  
sich gefährlicher sachen annemen / vnd in den Stricken nit vngern behangen.  
Die Seel merckt den Schaden zu spat.

Scena II. & Chorus. Das höllische Geschwader bricht wider herfür. Hof-  
fart des Lebens tröster das Gemüt / mit fürwand / es habe nichts zuzufürchten. Ra-  
het ihm auch das Creutzjoch abzulegen/ nach einer neuen Cron vñ Freyheit zu-  
greiffen / vnd sich einen König vñ Herren wider Gott zumachen. Die Seel laßt  
sich bereden / fällt darauß in die Strick / vnd versteret all ihr Zier in einem Augen-  
blick / solte als bald vom zweyfachen Tode gestürzet werden / wird aber dem Feind  
durch die Stimm des Schutz Engels die Hand gebunden / muß etwas verziehen/  
vnd der Seel ein Zeit zur Buß lassen / wann sie derselben anders wolle gebrat-  
hen. Entzwischen im höchsten Verderben ihres Königs seynd die fünf Sinn  
lustig vñnd guter ding / stellen ein Freuden- Tanz an / vnd verkaufen darinn alle  
Reich.

**Reichthumb vnd Hier ihrer Seelen Kauffen darumb ein / was einem jeden besteher.**

**Scena III.** Drey vermurte Teufel / deren sich einer die Welt / der ander die Begierligkeit nennet / halten neben Raub / wie sie die Seel weiter mögen fassen / damit sie in noch mehr Sünden gerathe / vnd desto weniger zur Buß greiffe.

**Scena IV.** Hoffart des Lebens / Begierligkeit der Augen / vnd des Fleischs haben Schuel. vnderweisen die fünf Sinn sehr fleißig. Die Seel aber von ihrem eignen Gewissen / vnd starcken Forcht des zeitlichen vnd ewigen Todis den sie wol merck / daß er ihr schon ob dem Haß stehe / heulet jämmerlich / wird aber von den Teufeln nur dapffer verlacht / weil sie dieses Feindt freywillig erwöhlet / auch williglich darinn verharret.

**Scena V.** Welches Jammern der Seelen kein End / werden die fünf Sinne ungeduldig darab / bewerben sich vmb Mittel den selben zubegegnen / vnd sich wehe vnd mehr zuerlustigen. Diesen willfahren die höllische Gespenster gar gerne. gehen mit wunderlichen vnd närrischen Klander vnd Gebärden herein / wagen das Menschliche Gemüt zu einem König aller Narren. Will drauff auß freyen ein jeder der erst am König seyn / reißen sich vmb die Narrenkappen wie wol. Stellen leistlich nach Hoffbrauch ein Kopffstücken an / mit dem Gedult / der soll nach dem König der fürnehmste Narr seyn / der sich zum besten darinn wurde verhalten. Auch die fünf Sinn von Hoffart des Lebens vnderweisen kommen in Streit / vnd will ein jeder den Vorzug haben. Der Schluß wird gemacht / der solle vorgehen / der an Kräften stärker / vnd zu seiner Gesundheit Erhaltung bessere Kräutern köndie darstellen. Durch des Teufels Bemalt kommen die herfür / behühmt sich ein jeder der seinen. Hoffart des Lebens fällt leistlich das Verhellen / keiner soll vorgehen / sonder alle die erste seyn / vnd in ewigen Irthum verbleiben. Dis lassen sie ihnen gefallen / stellen zur Bestärtigung des Irthums mit ihren Kräutern ein Freuden. Tanz an / vnd in demselben ein fridlichen Streit. Flegen leistlich ihre fünf Namen atzherzig zusamb / als in ein gemaines Wappen oder Pörschafft / sich in ewigen Irthum vnd Gesundheit zuverbinden. Da aber die Freud zum größten / thuet die Sit ein Strach darcin : aller blunder verschwindet / vnd stoffer die fünf Sinn ein solcher Unstid / Vnordnung / vnd Kranckheit an / daß sie schier augenblicklich verschmachten : vnd gibt dessen einer dem andern die Schuld. Beklagen sich insonderheit vber den Fraß.

**Scena VI. & Chorus.** In wehrender Kranckheit gehet das Verhellen vber das Menschliche Gemüt / so schwer vnd der seinen vergessen / in seiner Thorheit entschaffen. Die vier Elemente / auß welchen der Menschliche Leib gemacht stehen auff / legen ihre Klagen ab / daß sie dem Menschen so irewiltch vmb Gottes wegen zu seiner Leibs Gesundheit gedient : hrentgegen aber wider Gottes so spöttlich wären mißbraucher worden. Begehren Raub / vnd wöllen gleich selbst die Hencker seyn. Die Göttliche Gerechtigkait kombt zur Verhör / fällt den Sündens vnd Verhellen / Leib vnd Seel sollen mit einander in Ewigkeit biessen. Da laßt sich

sich



sich die vnerschöpfliche Lieb Christi wunderbarlich sehen: der tombt alleenthalben ent-  
zwischen / verdeckt mit seinem Mantel die Seel / vnd nimbt alle Straff auff sich:  
wird darumb von Börtlicher Beschuldigung selbst zum Todt verurtheilt / vnd von  
den vier Elementen gereinigt. Verführet also S. Pet / vnd erquicket die erstor-  
bne Seel mit einem haylsamen Gnadenfluß seines Herzens.

### ACTVS III.

#### Das wider ergenkte Seelen- Reich.

Scena I. Die Seel von Christi Vner erquicket / tombt widerumb zu sich selbst /  
eröffnet die Augen / erkennet den Anstat / in dem sie gelegen / kan sich kaum selber  
ansehen vnd gedulden / wolt gern von ihr selbst hinweg lauffen / vnd kan doch nit:  
wundert sich / wie die Element der Welt / vnd alle Himmel ein so abschewliches  
Thier so lang haben gedulden können. Wird leistlich von haylsamen Stim-  
men zur Buß geladen.

Scena II. Das verlohrene Schaff. In tritt widerumb zu seinem Hirten / der Sohrt  
eum Vater / die Seel zu ihrem Erlöser. Da streiten Layd vnd Lieb miteinander.

Scena III. Der Teufel mit den seinen zürnet sehr / daß er den Raub wider sein  
Willen hat müssen entlassen. Macht ihm doch selbst gur hoffnung / er wöll ihn bald  
widerumb im Netz haben / insonderheit wöll er sich / daß S. Pet den fünff Stann  
dieleib Gesundheit wider verlohren / deren Unbeständigkeit im gnten er wol erkenet.

Scena IV. Nach dem Christus die Seel geraintget / stärcket er sie zum neuen  
Streit / speiset sie auch mit dem Himmelbrodt / damit sie nit auff dem Weeg erlitze.  
Die fünff Stann von so schwerer Krankheit gesüchtiget / vndergeben sich auff ein  
newes: versprechen ernstliche Besserung vnd neuen Dienst. Die Seel aber auff  
ein newes den Creutzweg anzutretten / gehet ein kleines beyseits / die sach noch ein-  
mahl S. Pet durch enffertiget Gebert zubefehlen. Der Teufel / weil er sehr fürchret /  
die sach möcht ihm nit wol abgehn / entschleußt sich mit einem noch größern Verrug  
zuhandlen / vnt sich darunder auffß beste zuverbergen.

Scena V. Die Seel mit den ihrigen tretet den Creutzweg enfferig an. Der  
Feind setz sich bald entgegen / aber sehr heimlich / verbirgt sich vnder etnen Büßl /  
so den Namen hat von der algnen Lieb. Dem aber wird gleich von Christo entgegen  
gesetzt ein andern Büßlgenant Lieb Gottes: Diser stellt für das haylsame Ley-  
den / jener die schädliche Frewd: Diser ziehet die Seel / jener die Stann / welche ihr  
Versprechen schon widerumb vergessen / wolten sich gern entlassen / mögen aber die  
Seel nit mehr hereden. Entstehet deswegen ein strenger Kampff: insonderheit der  
Fraß vnd Empfindligkeit setzen sich hefftig / vnd halten starck zusamen: müssen doch  
wiltchen / vnd das sitzliche Gemüt für ihren König erkennen. Nach jeden Stig vnd  
Victori wird die Seel alsbald von Himmel begnadet: dise tombt leistlich im Eyfer so  
weit / daß sie auch des himlischen Trosts will gerarben / vnd weder Raft noch Ruhe  
geben / biß sie den Ursprung alles Übels / nemlich den Büßl der algnen Lieb  
völlig

völlig zerstöre: welches sie durch Krafft des Wohlthuns Leyden Christi volltehet /  
führt den Berg / vnd verjaaget den Feind auff ewig.

Scena VI. & Chorus. **A**ffraus der Schutz Engel sambt dem ganzen hirt-  
lichen Heer frolocken sehr / vnd wünschen dem starckmütigen Kämpff: ein Glück  
vnd ewigen Ertumphy / krönen ihn / vnd versprechen im Namen des Allerhöchsten  
ewige Sicherheit vnd Beständigkeit in Gnaden. Darauff erfolgt ein wunderliche  
Lieb. Die Seel wünschet den Christo zusehn / dessen Sittm sie vernimmet. Da bricht  
gähling Brantius des H. Josaphats Schutz Engel herfür / setzet an / sein ænigma  
oder verborgene Frag ( so Josaphat gleich am anfang zwar gelesen / aber nit be-  
antwortet kundte ) seye von diesem gloriwürdigen König auffgelöst worden / nit  
zwar mit Worten / doch aber mit Wercken. In dem er erzetget / daß er als ein Göt-  
liche Sonn von den fünf Sinnen / als fünf Thieren seye auff die Erden gezogen  
worden / vnd weil er dieselbe rittrlich gemastert / habe er sie mit sich gen Himmel  
erhohet / in dem sie als fünf Siern leuchteten / vnd sambt der Seel sich ewiglich  
erfreuen solten. **W**ergibet demnach den versprochenen Ring / mit zuthun / das  
Edelgestein seye die ewige Treue / so er zugewarthen / der guldene Ring aber ein  
Figur vnd vnzalgen der gloriwürdigen Ertigkeit. Die Seel sezet im Ertungweeg  
weiter fort / vnd wird nach so grosser vberwindner Arbeit / vnd im Ertumphywa-  
gen der Götlichen Gnaden lieblich gezogen.

Epilogus & præmiorum distributio. Josaphat wundert sich vber die mas-  
sen ab der Heiligkeit einer Seelen / so in Gnaden Gottes ist / wiewol er dessen  
nur den geringsten Schatten vnd wenigste Gleichnuß gesehen. Frage nach  
weiter / wer doch diese Seel seye? Was Stammens? Was Namens? Aus was  
für etnem Landt? Brantius antwort / sie hab kein gewissen Namen oder Geschlecht /  
sonder gehöre dem zu / der Wölle: Vnd wiewol Gott einem grössere Gnad mit-  
theilet / als dem andern / so geb er doch allen Gnad / da er keinem nichts schuldig:  
weil aber diser sehr vil nit folgen / so lasse zwar die Gnad den Willen nit / aber der  
Will die Gnaden. Josaphat entschleht sich bald / er wöll die Gnad vnd Druess  
nit verachten / Christo vollkommenlich folgen / sein Reich selbst verlassen / vnd sich  
zu seinem Meister Baclaam begeben. Wird von seinem Engel nach Haus w-  
der geführt / beruefft alda seine ewigste Diener / nimbt Erlaub / vbergibt das  
Reich / begnadet sie mit Schwankungen / will auch / daß der wol ver-  
dienten Jugend / die er fast lieber / etwas darvon / insonder-  
heit seine Bücher zu thail werde.

Alles zu grösserer Ehr Gottes / so in Heiligmachung  
der Seelen bestehet.

SYLLA-



# SYLLABVS ACTORVM.

## CÆLESTES.

**CHRISTVS.** Philippus Constantius Krahler, Rhetor. *Iustitia Divina.* Ioan. Steffel, Poëta. **S. Iosaphat.** Godefridus Ignatius Silberman ab Holzheim. Rhetor. *Astræ animæ custos.* Martinus Themler. Synt. min. *Vranus Iosaphati custos.* Godefridus Baldwinus VVagener, Synt. ma. *Cherubin.* 1. Ioan. VVolfgangus Philip-

pus Yrsch. 2. Balihafarus Zech. 3. Ferdinandus Reicher. Grammatista. 4. Ioan. Melchior Kûchele. Rud. *Discipuli Christi.* 1. VVolfgangus Michael Müller. 2. Ioan. Henricus VVdelius. 3. Ioan. Philippus Pramer. Grammatista. 4. Christophorus Simon Hägele. 5. Ioan. VVilhelmus Lauth. 6. Constantinus Heger. Rud.

## TERRESTRES.

*Animus.* Augustus Fridericus Hailbrunner, Poëta. *Quinq; Sensus Visus.* Ioan. Georgius Lauth. *Gustus.* Ioan. Franciscus Taxer. *Odoratus.* Ioan. Bartholomæus Schopff. Poëta. *Auditus.* Ioan. Franciscus Xaverius Müller, Synt. major. *Tactus.* Sigismundus Brendel, Gram. *Fratres S. Iosaphati.* 1. *Maroch.* Ioann. Ludovicus Vngeker. de Deffenhausen. Gram. 2. *Sibrach.* Ioan. Ignatius Silberman ab Holzheim. *Elementa.* 1. *Terra.* Andreas Agricola Rhetor.

2. *Aqua.* Ioan. Georgius Hamer, Synt. maj. 3. *Aer.* Ioan. Richardus Mair. Gram. 4. *Ignis.* Ioan. Georgius Bürckerd, Rud. *Horum comites.* 1. Philippus Ferdinandus Yrsch. 2. Haac Sendl. 3. Ioan. Bapt. Sutor. 4. VVolfgangus Franciscus Schneider. 5. Martinus Hipfch, Syntaxista majores. 6. Ioan. Georg. Kuttner. 7. Ioan. Georg. Rößner. 8. Ioan. Martinus Sutor. Syntaxista minores.

## INFERI.

*Ortus.* Leonardus Paulus Sennedab Inning. Poëta. *Mundus.* Franciscus Melchior VViser. Gram. *Cypius.* Philippus Jacobus Pfister. Synt. min. *Superbia Vitæ.* Ioan. Martinus Pencker. Rhetor. *Ejusdem comites.* 1. *Concupiscentia oculorum.* VVolfgangus Ignatius Beschler. Rhetor. 2. *Concupiscentia carnis.* Casparus Deubler. Rhet. *Ejusdem ephesi.* 1. Zacharias Haimpuecher. 2. Ioan. Philippus Hepar. 3. Nicolaus Reb. 4. Ioan. Reinhardus Pfister. Syntaxista majores. 5. Henricus Deffner. 6. Laurentius Strigl, Syntaxista minores. *Ejusdem Discipuli.* 1. Ioan. Michael Nagl. 2. VVolfgangus claudius Doctor. 3. Ioan. Casparus Greiner. Poëta. 4. Ioan. Georgius Reisch, Synt. major. 5. Ioan. Henricus Schick. 6. Michael Neudecker. Synt. minores. *Ejusdem Vexilliferi.* 1. Ioan. Georgius Gleitter. 2. Ioannes Heberle, Grammatista. 3. Ioannes

Ignatius VValter. Rudim. *Ejusdem Satellites.* *Mors.* 1. Ioan. Iacobus Gronner Synt. major. *Mors.* 2. Ioan. Michael Dobl, Gram. *Ejusdem Monones.* 1. *Strehan.* Georgius Popp, Synt. ma. 2. *Argilus.* Iosephus Lofch. 3. *Samor.* Mathæus VVinderle, Poëta. *Ejusdem genij herbarum.* 1. Ioan. Casparus Greiner. 2. Ioan. Philippus VVenzel. à Berg. 3. Ioan. Michael Nagl. 4. VVolfgangus Claudius Doctor. Poëta. 5. Ioan. Georg. Reisch. 6. Bartholomæus Rajch. 7. Sebastianus Eutenhauser. 8. Ioan. Georgius Bair. Synt. majores. 9. Henricus Schick. 10. Michael Neudecker. Synt. minores. *Ejusdem capit.* 1. Ioan. Georg. Greiner. 2. Ioan. Fridericus Biebel. 3. Ioan. Christoph. Stock, Grammatista. 4. VVolfgang. VVilhelmus Stigler. 5. Ioan. Franciscus Diehl. 6. Andreas Zeiser. Rudimentista.

# AD MAIOREM DEI GLORIAM

*In Animarum maxime salute emicantem.*

